

Frauennotruf Hochfranken



Jahresbericht 2024



 Diakonie
Hochfranken

 Familienpakt
Bayern

Zum Karriereportal: www.darum-diakonie.de

Stand: März 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Einrichtungsbeschreibung und konzeptionelle Rahmenbedingungen	5
2.1 Struktur und Personalsituation	5
2.2 Räumlichkeiten.....	6
2.3 Finanzielle Ausstattung	7
2.4 Aufgaben und Tätigkeitsfelder.....	7
2.5 Zielgruppe	8
2.6 Problem- und Beratungsbereiche.....	8
3. Aus der Beratungsarbeit	8
3.1 Beratungen.....	8
3.2 Unterbringungen in akuten Gewaltsituationen.....	9
4. Statistik	10
4.1 Anrufe von Hilfesuchenden	10
4.1.1 Herkunft	10
4.1.2 Angaben zur/m Anrufer/in	10
4.1.3 Nationalität	11
4.1.4 Zeitliche Verteilung	11
4.2 Gründe der Kontaktaufnahme	11
4.3 Betreuungs- und Beratungsarbeit	13
4.3.1 Art der Beratung.....	13
4.3.2 Beratungs-/Betreuungsinhalte.....	13
4.4 Unterbringungen	14
5. Gremien und Vernetzungsarbeit.....	15
6. Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit.....	15
7. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen.....	21
8. Förderverein Frauennotruf Hof e. V.....	22
9. Ausblick 2025.....	23

1. Vorwort

Wie schön, dass Sie sich die Zeit für unseren Bericht nehmen!

Wir leben in herausfordernden Zeiten, in denen Umbruchstimmung herrscht aber auch eine Disharmonie in der Gesellschaft spürbar ist; gefühlt wird alles teurer, Gewalttaten nehmen zu und die Unterstützung muss kreativer werden.

Häusliche Gewalt ist die häufigste Ursache von Verletzungen bei Frauen und dabei spielt weder Einkommen, Alter, Geschlecht noch Religionszugehörigkeit eine Rolle.

Die Zahl der häuslichen Gewalttaten steigt. Die Pressemitteilung des BKA zeigt, dass im Jahr 2023 256.276 Menschen in Deutschland Opfer häuslicher Gewalt wurden, davon sind 70% weiblich. Das sind insgesamt 6,7% mehr als im Jahr 2022.

2023 wurden 938 Mädchen und Frauen Opfer von versuchten oder vollendeten Tötungsdelikten (+1,0 Prozent, 2022: 929). Dies entspricht einem Anteil von 32,3 Prozent aller Opfer von Tötungsdelikten. Der Anteil an weiblichen Opfern, die im Zusammenhang mit partnerschaftlichen Beziehungen Opfer von Tötungsdelikten wurden, liegt bei 80,6 Prozent. Insgesamt wurden 360 Mädchen und Frauen Opfer vollendeter Taten. Demnach gab es 2023 beinahe jeden Tag einen Femizid in Deutschland. Auch die Zahlen bei digitaler und sexualisierter Gewalt nehmen zu. Besonders hoch ist der Anteil an frauenfeindlichen Straftaten als Teil der politisch motivierten Kriminalität. 2023 gab es hier mit 322 Straftaten einen Anstieg um 56,3%. (Quelle: www.bka.de).

Wir erleben immer wieder, wie ausschließlich die Betroffenen in der Nachweispflicht sind und neben dem Überwinden der Scham und dem Formulieren einer Unterstützungsanfrage auch noch Beweise beibringen müssen, dass ihnen die angegebenen Sachverhalte widerfahren sind. Für den Tatverdächtigen gilt die Unschuldsvermutung. Das bedeutet für viele Frauen eine unbillige Härte und ein Ausharren in ihrer gewaltgeprägten Lebenssituation, da häufig der Glaube an Gerechtigkeit und rechtlichen Schutz verloren gegangen ist.

Umso mehr bedürfen die Betroffenen der fachlichen und rechtlichen Unterstützung aller im Zusammenhang stehenden Professionen, um eine Perspektive für ein Leben ohne Gewalt zu erhalten.

Besonders wegen dem Anstieg der Gewalt haben wir beherzt die Herausforderungen in der Antigewaltarbeit auch im Jahr 2024 gemeistert und wieder vielen Frauen mit ihren Kindern den Weg in ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben geebnet.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an das haupt- und ehrenamtliche Team, sowie an unsere Netzwerk- und Kooperationspartner*innen und auch an alle Unterstützer*innen, die unsere Arbeit mit tragen.

Und Dank der drei Gebietskörperschaften Stadt Hof, Landkreis Hof und Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge ist das Beratungs- und Unterstützungsangebot des Frauennotruf Hochfranken finanziell auf ein gutes Fundament gestellt.

Begleiten Sie uns durch einen Sachbericht, der unsere vielfältigen Aufgaben und unsere Notwendigkeit aufzeigt und Ihnen aber auch die positiven Momente in der Frauenunterstützungsarbeit nicht vorenthält.

Wie auch in den vergangenen Jahren informieren wir wieder über den aktuellen Stand unserer Personalsituation und die statistische Auswertung unserer Fallzahlen, sowie über die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit und über unser ehrenamtliches Unterstützerteam in der Rufbereitschaft des Dienstes und im Förderverein.

Wichtig und hilfreich sind für unsere Arbeit auch die zahlreichen Netzwerktreffen in verschiedenen Kontexten, die uns und damit den betroffenen Frauen Zugänge erleichtern und als Multiplikatoren die Chance für Betroffene erhöhen, im Bedarfsfall von der unterstützenden Stelle Kenntnis zu erlangen.

Der zweimal jährlich stattfindende und von uns initiierte Runde Tisch gegen häusliche Gewalt mit mittlerweile rund 30 festen Teilnehmenden unterschiedlichster Professionen und Einrichtungen rundet unser Netzwerk ab.

Geben SIE uns gerne Rückmeldungen, Anregungen und auch konstruktive Kritik.

Wir danken Ihnen, die Sie sich für unsere Arbeit interessieren, aufmerksam sind und uns mit Spenden, Ideen, Förderungen und kreativem Engagement unterstützen.

Ihr Team des Frauennotrufs Hochfranken

Anja Kuhnlein & Stephanie Pschorn-Köhler & Larissa Fleischmann & Sandra Hanns



¹ Piktogramm

2. **Einrichtungsbeschreibung und konzeptionelle Rahmenbedingungen**

2.1 **Struktur und Personalsituation**

Der Frauennotruf Hochfranken unter der Trägerschaft der Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH ist eine Einrichtung, die sich beratend und unterstützend für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt einsetzt.

Seit mittlerweile 29 Jahren bieten wir eine Beratungsstelle für von Gewalt betroffene sowie bedrohte Frauen und Mädchen.

Das sozialpädagogische Team des Frauennotrufs Hochfranken teilt sich zwei Vollzeitstellen. Die aktuellen Ansprechpartnerinnen sind Frau Sandra Hanns, Frau Stephanie Pschorn-Köhler, Frau Anja Kuhnlein, und seit September Frau Larissa Fleischmann. Des Weiteren wird der Dienst von 10 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt, die an den Wochenenden und Feiertagen die Rufbereitschaft übernehmen. Hinzu kommen 10 Wochenstunden für die Interventionsstelle Hochfranken, die von Frau Kuhnlein erbracht werden.



Von links: Larissa Fleischmann, Sandra Hanns, Anja Kuhnlein, Stephanie Pschorn-Köhler

2.2 Räumlichkeiten

Der Frauennotruf verfügt über drei Büros mit Besprechungsmöglichkeit in Hof und einem Büro mit Besprechungsoption in Marktredwitz. Wir versuchen jedoch auch immer wieder möglichst wohnortnah zu beraten und nutzen so auch Räumlichkeiten von Netzwerkpartner und Diakonieinternen Diensten.



Kontakt: c/o Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH, Klostertor 2, 95028 Hof

Ebenso verfügt der Frauennotruf über eine Notwohnung für eine Frau mit deren Kindern. Vorteil der Schutzwohnung ist, dass keine Altersbeschränkung in Bezug auf die Söhne der Betroffenen besteht und die Frau, wenn es das Schutzkonzept zulässt, in Hof bleiben kann.



2.3 Finanzielle Ausstattung

Der Frauennotruf wird finanziell getragen von:

- Regierung von Oberfranken
- Stadt Hof
- Landkreis Hof
- Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
- Förderverein Frauennotruf Hochfranken e.V.
- Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH

2.4 Aufgaben und Tätigkeitsfelder

Wir informieren über rechtliche Schritte (z.B. Strafverfahren, Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz etc.) und beraten bezüglich sozialer Aspekte wie z.B. Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgang, finanzielle Leistungen und damit in Verbindung stehenden Problemlagen. In akuten Gewaltsituationen bietet der Frauennotruf vorübergehende Unterbringungsmöglichkeiten an oder vermittelt an regionale Frauenhäuser und ggf. andere Notrufe.

Bei Bedarf werden ratsuchende Frauen an Fachanwälte verwiesen und zu Polizei, Behörden und anderen sozialen Institutionen wie zum Beispiel das Jugendamt begleitet. Diese Unterstützung ermöglicht es der Frau, den ersten Schritt aus der Gewaltbeziehung zu wagen und eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Tätigkeitsfelder:

- Krisenintervention
- Telefonische und/oder persönliche Beratung
- Onlineberatung mit Videochat- und Chatberatungsoption
- Längerfristige Betreuung und Begleitung
- Rufbereitschaft an Feiertagen und Wochenenden
- Begleitung zu Behörden, Polizei und Gericht
- Unterbringung in der Schutzwohnung sowie entsprechende Betreuung
- Organisation der Kontaktaufnahme und Unterbringung in einem Frauenhaus je nach Bedarf auch bundesweit
- Zusammenarbeit und Vernetzung von sozialen Institutionen und anderen Fachdiensten
- Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen und Präventionsarbeit auch an Schulen (z.B. PräGe)

Unser Beratungsangebot kann telefonisch in der Regel montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 13 Uhr und nach Terminvereinbarung auch außerhalb der Bürozeiten in Anspruch genommen werden. Nach 16 Uhr verweisen wir auf die Polizei und die umliegenden Frauenhäuser. An Wochenenden und Feiertagen ist der Frauennotruf über die Ehrenamtlichen rund um die Uhr erreichbar.

2.5 Zielgruppe

Das Angebot des Frauennotrufs zielt ab:

Direkt auf:

- Frauen und Mädchen jeglichen Alters, unabhängig von Konfession, Nationalität, sozialer Schicht, Behinderung und sexueller Identität, die von psychischer, physischer oder sexueller Gewalt betroffen oder bedroht sind

Indirekt auf:

- Hilfe- und ratsuchende Angehörige, Bekannte, Lehrer*innen usw.
- Mit dem Thema Gewalt gegen Frauen tätige Mitarbeiter*innen von Institutionen, wie Polizei, Justiz, Beratungsstellen, Jugendamt, Frauenprojekte und Ärzt*innen, Psycholog*innen
- Potenziell von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und Mädchen (Präventionsarbeit)

2.6 Problem- und Beratungsbereiche

- Misshandlung und Bedrohung in der Partnerschaft/Ehe und Familie
- Sexueller Missbrauch und Vergewaltigung
- Sexuelle Nötigung und Belästigung
- Belästigung am Arbeitsplatz
- Gespräche und Beratung zu früheren Gewalterfahrungen
- Stalking
- Psychische und allgemeine Lebensprobleme
- Fragen zu Trennung/ Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht.

Grundsätzlich ist die Arbeit der Beratungsstelle an der individuellen und familiären Situation der Betroffenen und ihrer Bedürfnislage orientiert.

3. Aus der Beratungsarbeit

3.1 Beratungen

Im Jahr 2024 wurden **217** Frauen und Mädchen beraten und betreut. Der Anteil der ausländischen Hilfesuchenden lag bei rund 47% und somit leicht gestiegen im Vergleich zum letzten Jahr.

Auch in diesem Jahr wurde wieder mehr als deutlich, wie intensiv, umfangreich und vielschichtig die Betreuungsarbeit ist. Wir zählten rund um die Beratungsarbeit 218 telefonische und 100 persönliche sowie 89 Beratungen über digitale Wege (Mail, Onlineberatung, WhatsApp etc.).

Die vier haupt- und die zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen tragen dem Rechnung, indem sie ihr Handlungsspektrum und die psychosozialen Beratungs- sowie Betreuungsinhalte nicht nur krisenorientiert, sondern ganzheitlich ausrichten. Dies hat nicht selten zur Folge, dass Frauen mit ihren Kindern teilweise auch mehrere Jahre nach

der Erstbetreuung noch Angebote und die Beratung des Frauennotrufs, häufig im Rahmen sozialrechtlicher Fragestellungen, in Anspruch nehmen.

Im Jahr 2024 blieben die Zahlen der Hilfesuchenden stabil. Auch die Zahlen der Anfragen durch das soziale Netzwerk der Betroffenen orientieren sich an den Zahlen vor 2020.

Fazit: Häusliche Gewalt erfolgt zumeist nicht situativ. Ihr liegt in der Regel ein Kreislauf zugrunde, der durchweg von einer Wiederholung in immer kürzeren Abständen sowie einer Steigerung der Gewaltintensität geprägt ist. Daher bleibt die Gewalttat meistens auch kein einmaliges Ereignis. Charakteristisch für häusliche Gewalt ist, dass sich häufig über einen Zeitraum von Monaten oder Jahren in Beziehungen ein festes Verhaltensmuster gebildet hat. Gegenüber der Partnerin/dem Partner oder anderen in der häuslichen Gemeinschaft lebenden Personen wie z.B. der Kinder wird Gewalt zur Durchsetzung eigener Interessen angewendet und damit zur Ausübung von Macht genutzt. Dadurch ist die Möglichkeit der Gewaltanwendung als bewährtes Mittel immer gegenwärtig und wird von den damit aufwachsenden Kindern bildhaft internalisiert. Darüber hinaus lernen Kinder im Laufe der Zeit, dass Gewalt eine erlernte Möglichkeit ist, um Konflikte „lösen“ zu können. Das Risiko, dies in eigene Verhaltensmuster zu übernehmen, sowie auch die Gefahr der Parentifizierung, also der Übernahme der Elternrolle und Verantwortungsempfinden der mitbetroffenen Kinder steigt dabei stetig.

3.2 Unterbringungen in akuten Gewaltsituationen

Neben der Beratungshilfe umfasst unser Angebot auch die Notunterbringung von Frauen in akuten Krisensituationen. Für Frauen, die aus beruflichen und schulischen Gründen die Stadt Hof nicht verlassen können bzw. möchten, bietet der Frauennotruf seit 2000 zusätzlich eine Notunterkunft an.

Die Aufnahme in der Schutzwohnung setzt voraus, dass weder für die Frau noch für ihre Kinder eine akute Gefährdung in Hof gegeben ist. Hochrisikofälle können nicht aufgenommen werden.

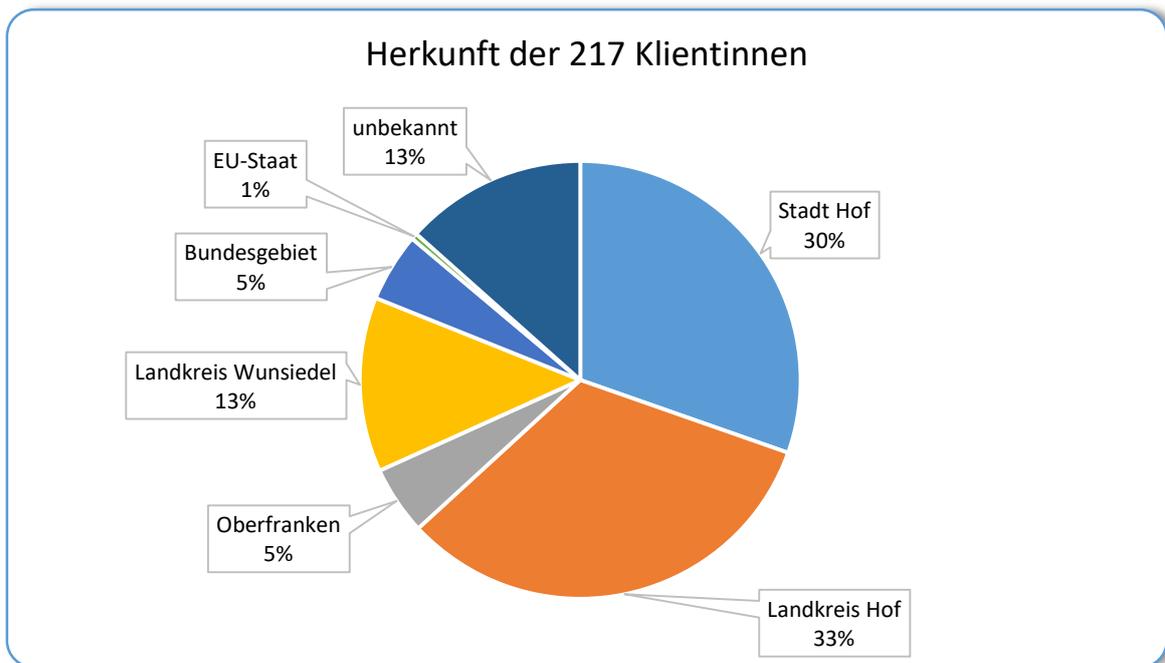
Im Jahr 2024 wurden 4 Frauen und 7 Kinder in der Schutzwohnung untergebracht und betreut. Eine Frau ging zurück zu ihrem Partner. Eine weitere Frau und ihre Kinder kehrten in die eigene Wohnung ohne Partner zurück. 2 Frauen und ihre Kinder bezogen eine eigene Wohnung. Die Schutzwohnung war im Berichtsjahr insgesamt 173 Nächte belegt.

Eine Vielzahl von Anfragen für Unterbringungen wurden ebenfalls durch eine gute Zusammenarbeit mit umliegenden Frauenhäusern sowie durch die Erörterung und Nutzung von sozialen Netzwerken betroffener Personen versucht zu bewältigen. Ebenso konnten durch präventive Beratungen Unterbringungen für Frauen umgangen und Handlungsalternativen aufgezeigt werden, z.B. durch Veranschaulichen der Möglichkeiten über das Gewaltschutzgesetz.

4. Statistik

4.1 Anrufe von Hilfesuchenden

4.1.1 Herkunft



4.1.2 Angaben zur/m Anrufer/in

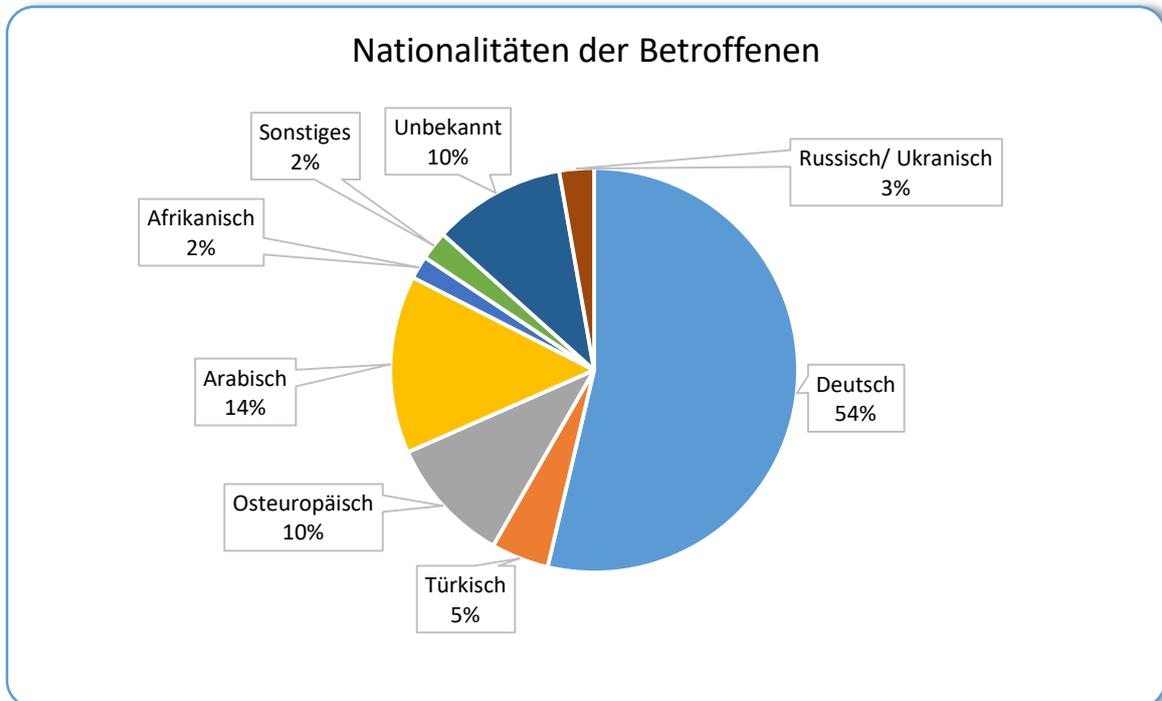
Der **Erstkontakt** kam wie folgt zustande:

Anrufe von der betroffenen Person selbst	102
Kontaktaufnahme über Freunde/Bekannte/Nachbarn	42
Vermittlung durch andere Institutionen/Einrichtungen ²	70
In der Zusammenarbeit mit der Polizei	3
Sonstige Kontaktpersonen	0

Anmerkung/Erläuterung:

² Psychologische Beratungsstelle, Ärzte, Agentur für Arbeit/Jobcenter, Weißer Ring, sonstige Beratungsstellen...

4.1.3 Nationalität



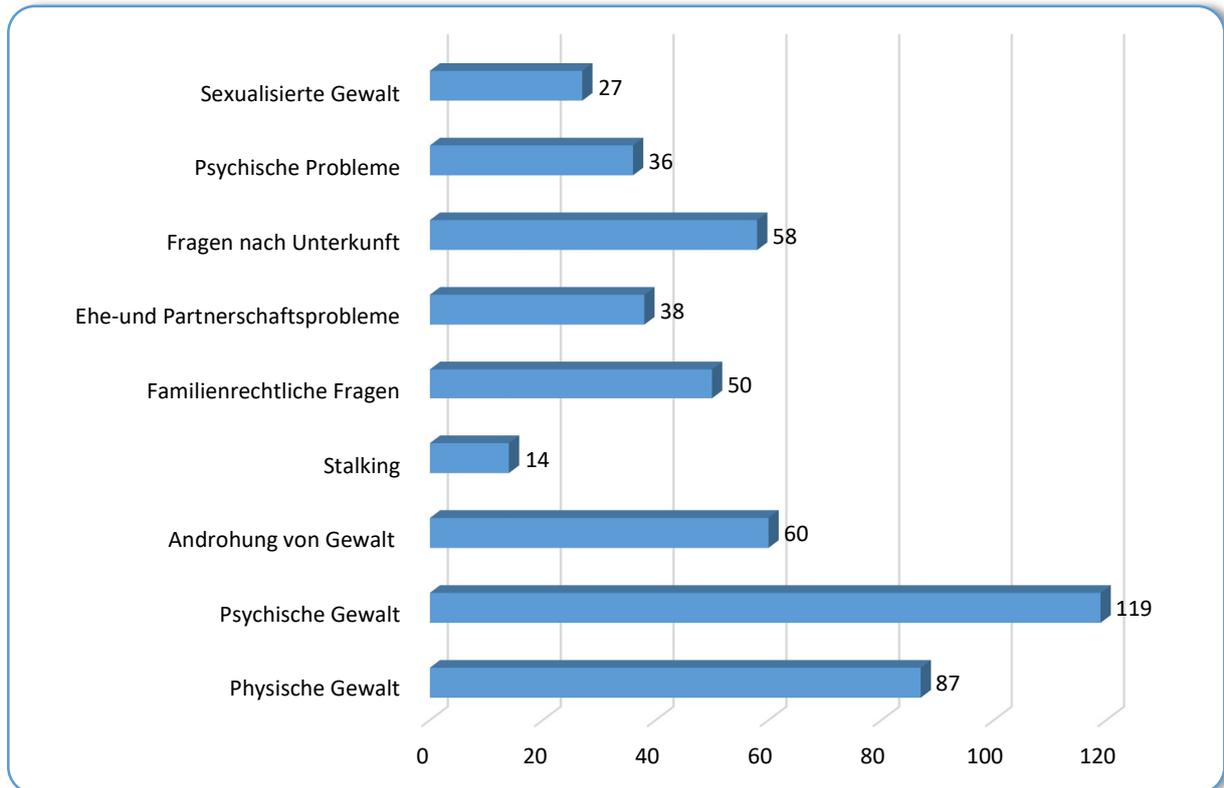
Der Anteil an Frauen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Anteil der Betroffenen, von denen wir keine Hintergründe wissen (anonyme Beratung) bleibt bei der Bestimmung des jeweiligen Anteils außen vor. Besonders auffällig ist, dass ein Großteil der Hilfesuchenden mit Migrationshintergrund eine osteuropäische Herkunft aufweist. Dieser Trend zeichnet sich seit 2021 ab.

4.1.4 Zeitliche Verteilung

während der Bürozeiten	187
außerhalb der Bürozeiten	5
Wochenende/Feiertage	25

4.2 Gründe der Kontaktaufnahme

Zu den Formen der Gewalt zählen Drohungen, Erniedrigungen, soziale Isolation, Stalking, körperliche, seelische, ökonomische und sexuelle Gewalt bis zur Vergewaltigung. Alle Gewaltformen kommen in allen gesellschaftlichen Schichten vor und sind unabhängig von Status, Bildung, Religion und Nationalität. Die individuellen Gründe zur Kontaktaufnahme werden in folgender Übersicht differenzierter jedoch nicht abschließend dargestellt, Mehrfachnennungen sind möglich.

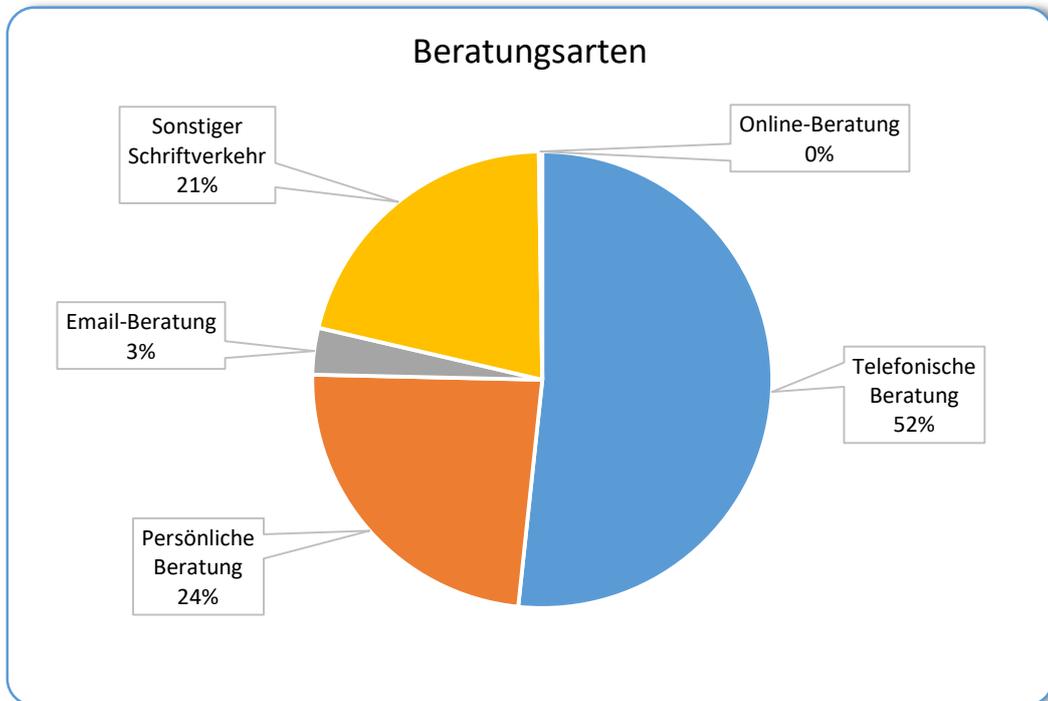


Zur Kontaktaufnahme kommt es nach wie vor überwiegend nach psychischer und physischer Gewalt, verbunden mit der Androhung von Gewalt, psychischen Problemen und Fragen zu Trennung und Scheidung. Darüber hinaus ist auch in diesem Jahr der Hauptgrund der Anrufenden erlebte psychische Gewalt. Nach wie vor ist Stalking ein Thema, welches häufig der Grund für die Kontaktaufnahme zum Frauennotruf und besonders auch zur Interventionsstelle ist.

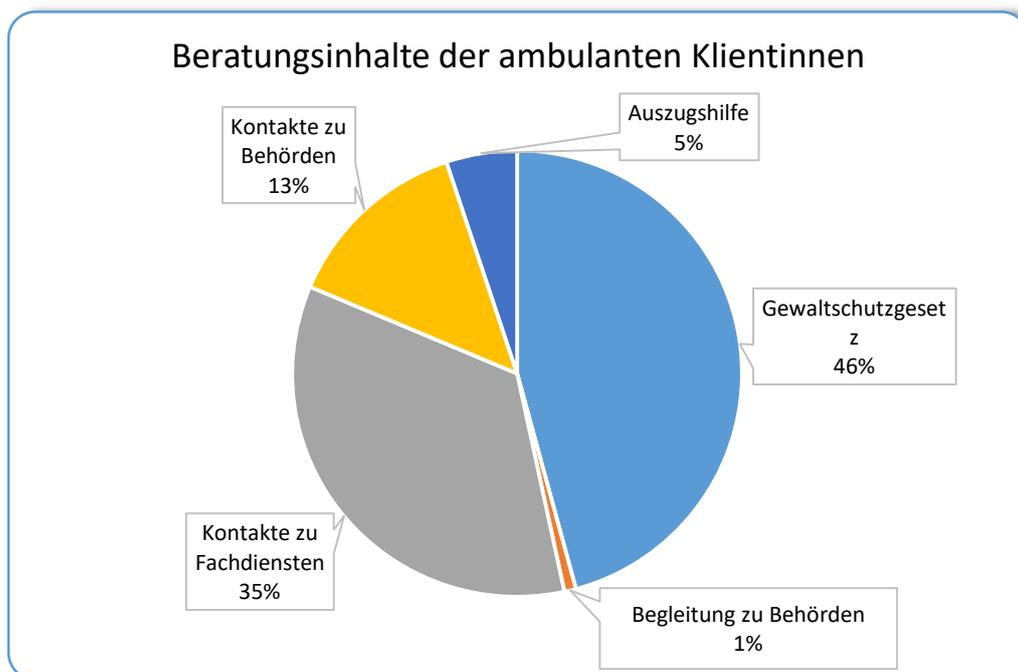
Im Jahr 2024 musste 39 Anfragenden bezüglich einer Unterbringung in der Schutzwohnung des Dienstes aufgrund von bestehender Belegung oder unzureichender Schutzoption eine Absage erteilt werden. Es wird bei einer Absage immer versucht, den Betroffenen Alternativen zu benennen und im Einzelfall auch dabei zu unterstützen, etwas Geeignetes zu finden.

4.3 Betreuungs- und Beratungsarbeit³

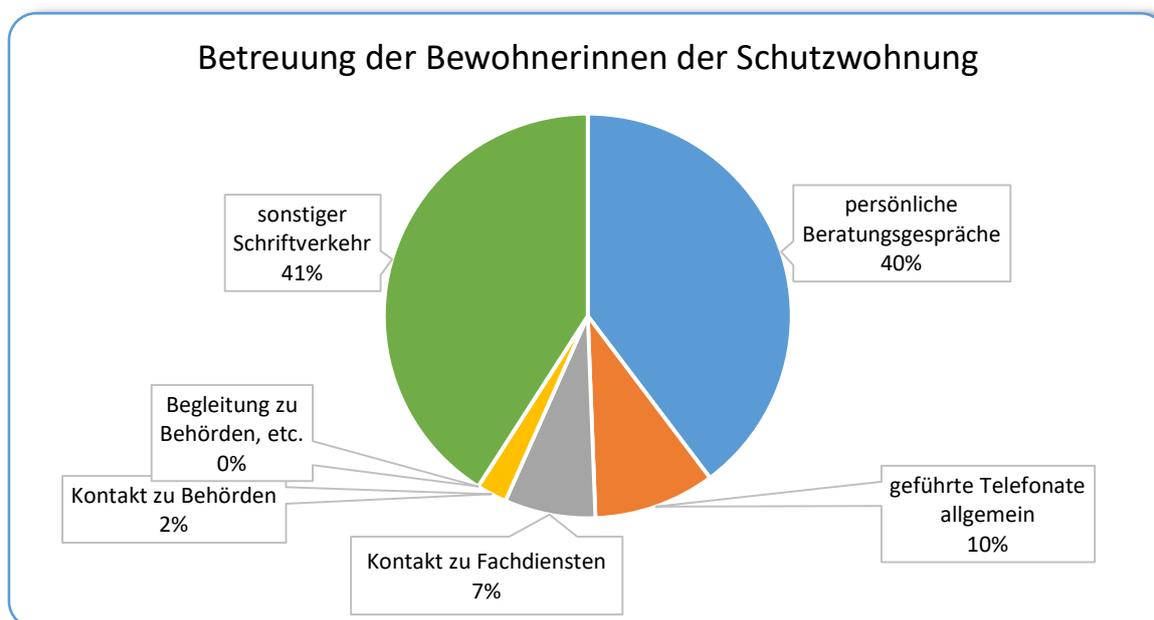
4.3.1 Art der Beratung



4.3.2 Beratungs-/Betreuungsinhalte



³ die Betreuungsarbeit umfasst sowohl die ambulante Beratung als auch die Betreuung der Frauen in der Notwohnung



4.4 Unterbringungen

	Frauen	Kinder
Notwohnung Frauennotruf	4	7
Frauenhäuser	1	2
Informationen zum Frauennotruf	32x	
Informationen zu anderen Frauenhäusern	40x	

Zu unseren Aufgaben gehört es auch, Anrufende bei Bedarf oder auf Anfrage über die Unterbringungsmöglichkeiten in Frauenhäusern und Schutzwohnungen zu informieren. Hierbei geht es vor allem um Informationen über die Rahmenbedingungen (Selbstversorgung, Wahrung der Anonymität der Wohnung oder des Hauses, befristeter Aufenthalt, Kosten für die Unterbringung, Notfalltasche) und den Ablauf.

Nicht immer entstehen aus den Anfragen auch tatsächlich Aufnahmen, da der Entschluss von Betroffenen öfters erst getroffen wird, wenn keine Hoffnung auf Änderung mehr besteht.

5. Gremien und Vernetzungsarbeit

Die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Frauennotrufs Hochfranken. Die regionalen und überregionalen Treffen dienen als Plattform für Vernetzung sowie interdisziplinären und fachlichen Austausch. An folgenden Arbeitskreisen nehmen die Mitarbeiterinnen vom Frauennotruf Hochfranken regelmäßig teil:

- Informations- und Austauschtreffen für Mitarbeiterinnen in Frauenunterstützungseinrichtungen im Diakonischen Werk Bayern
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“
- Netzwerktreffen KoKi Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
- Netzwerktreffen frühe Kindheit KoKi Stadt- und Landkreis Hof
- Regionaltreffen Frauenhäuser Oberfranken
- Runder Tisch „Rituelle Gewalt“ in Plauen
- Austauschtreffen mit den Frauennotrufen Amberg und Cham
- Jahreshauptversammlung Förderverein Frauennotruf Hochfranken e.V.

6. Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

Aktivitäten im Bereich Vorträge und Projekte

- 09.02.2024 Austausch mit der Landesvorsitzenden der Grünen in Bayern und unserer Geschäftsführerin Frau Bierbaum
- 05.03.2024 Aktion „Pralinen statt Veilchen“ im Rahmen der Frauentage, Verteilung an Kooperationspartner in Stadt und Landkreis Hof und Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
- 08.05.2024 Vorstellung im Team des Jugendamtes Landkreis Hof
- 16.06.2024 Infostand beim Tag der offenen Tür im Landratsamt Wunsiedel
- 18.06.2024 Vorstellung im Team des Jugendamtes der Stadt Hof
- 20.06.2024 Vorstellung im Team der Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Hochfranken
- 27.06.2024 Austausch mit VHS Fichtelgebirge
- 06.07.2024 Austausch mit der Bewährungshilfe des Amtsgerichts Hof
- 11.07.2024 Austausch mit Familienrichter*innen des Amtsgerichts Hof
- 24.07.2024 Austausch mit der Pflegeleitstelle Hofer Land
- 17.09.2024 Austausch mit dem Frauenhaus Hochfranken

- 01.10.2024 Vorstellung im Team des Jugendamtes Landkreis Wunsiedel
- 22.10.2024 Austausch mit JaSler*innen aus Stadt und Landkreis Hof zum Thema Prävention an Schulen
- 23.10.2024 Infostand im BiZ beim Infotag für Frauen in der Agentur für Arbeit
- 14.10.2024 Beteiligung bei Filmvorführung „Hinter guten Türen“ im Rahmen der Hochfränkischen Wochen der seelischen Gesundheit im Central Kino Hof
- 18.10.2024 Beteiligung bei Filmvorführung „Morgen ist auch noch ein Tag“ im Rahmen der Hochfränkischen Wochen der seelischen Gesundheit im Central Kino Hof
- 22.10.2024 Austausch mit den Jugendsozialarbeiter*innen an Schulen aus Stadt und Landkreis Hof
- 22.10.2024 Beteiligung an Vortrag „Gewalt in der Pflege“ der Pflegeleitstelle Hofer Land im Rahmen der Hochfränkischen Wochen der seelischen Gesundheit
- 25.11.-30.11.2024 Orangenaktion im Rahmen **Orange the World** Kampagne; Verteilung von Orangen an Einrichtungen und Kooperationspartner
- 06.12.2024 Lichterumzug in Hof im Rahmen der **Orange the World** Kampagne
- 06.12.2024 BR Interview im Rahmen der **Orange the World** Kampagne
- 19.12.2024 Geschenkbaumaktion an der Hochschule Hof
- 19.12.2024 Interview TVO

Impressionen aus unserer Öffentlichkeitsarbeit



„Pralinen statt Veilchen“ hieß es im Rahmen der Hofer Frauentage. Der Frauennotruf Hochfranken verteilte Pralinen an Kooperations- und Netzwerkpartner. Auf dem rechten Bild: Oberbürgermeisterin Eva Döhla (r.) und Anja Kuhnlein vom Frauennotruf Hochfranken (l.)



Tag der offenen Tür im Landratsamt Wunsiedel i. Fichtelgebirge mit einer Gestaltungsaktion „Hände gegen Gewalt“



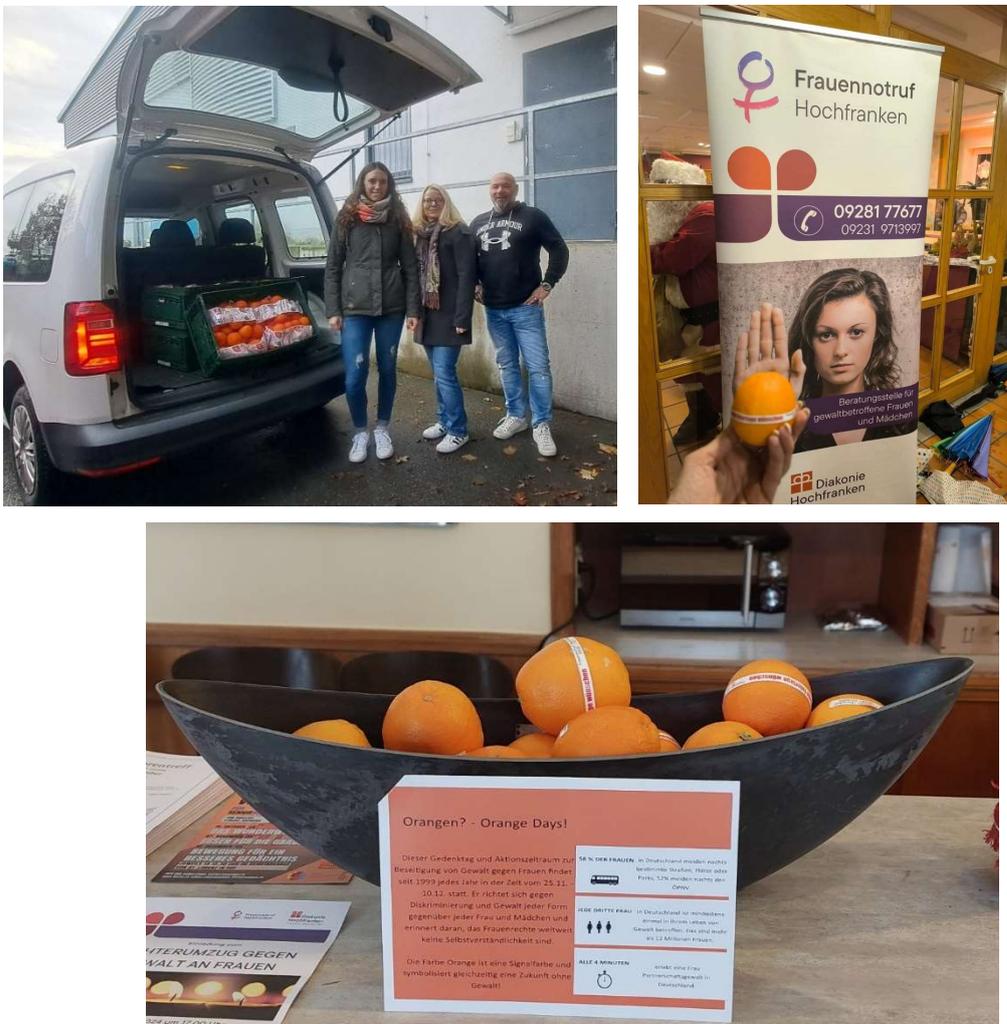
Einblicke in die Filmvorführung „Hinter guten Türen“ von Regisseurin Julia Beerhold im Rahmen der Hochfränkischen Wochen der seelischen Gesundheit im Central Kino Hof; Veranstaltet von der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Hof - Wunsiedel im Fichtelgebirge unter Beteiligung des Frauennotruf Hochfranken

#16Days – „Orange the World“ Kampagne

Im Rahmen der weltweiten Kampagne „Orange the World“ setzte der Frauennotruf Hochfranken auch im Jahr 2024 mit regionalen Aktionen ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen.

Der Aktionszeitraum findet jährlich zwischen dem **internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen 25. November** und dem **internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember** statt. In diesen 16 Tagen möchte die Kampagne mit weltweiten Aktionen auf geschlechtsspezifische Gewalt und auf die Verletzung der Menschenrechte von Minderheiten aufmerksam machen. Die Farbe Orange gilt hierbei als gemeinsames Erkennungsmerkmal, das die Aktionen weltweit verbindet und als leuchtende Signalfarbe das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen in der breiten Öffentlichkeit sichtbar macht.

Impressionen „Orange the World“ Aktionen vom Frauennotruf Hochfranken



Dank einer großzügigen Spende von Edeka Bergler konnten im Rahmen der Orange Days kostenlose Orangen an Kooperationspartner sowie soziale und öffentliche Einrichtungen verteilt werden und die breite Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Im Bild oben links: v. l. Larissa Fleischmann und Stephanie Pschorn-Köhler vom Frauennotruf Hochfranken, Jürgen Bergler von Edeka Bergler e.K.



Einladung zum
**LICHTERUMZUG GEGEN
GEWALT AN FRAUEN**



Freitag, 06.12.2024 um 17.00 Uhr
Im Rahmen der Orange Days

Treffpunkt: Rathaus Hof
Dauer: ca. 1 Stunde

Gemütlicher Ausklang im Klostertor
Für das leibliche Wohl ist gesorgt, ebenso schaut der Nikolaus vorbei!



links: Eröffnung des Lichterumzugs durch die Oberbürgermeisterin der Stadt Hof Eva Döhla
mitte: Jürgen Schöberlein, Bereichsleiter Erwachsenenhilfe der Diakonie Hochfranken
rechts: Dem Wetter trotzend haben sich viele unserem Lichterumzug angeschlossen und
gemeinsam ein Zeichen gegen häusliche Gewalt gesetzt.



Passend zu den Orange Days wurde der Innenhof im Klostertor orange beleuchtet. Hier endete der Lichterumzug mit einem gemütlichen Ausklang.



Im Haus am Klosterhof konnten sich die Teilnehmenden des Lichterumzugs mit Suppe, Glühwein und Wienern vom Wärschtlamo stärken und aufwärmen. Sogar der Nikolaus kam vorbei. Die Aktion fand so einen gemütlichen Ausklang.
links: v. l. Sandra Hanns, Anja Kuhnlein, Larissa Fleischmann vom Frauennotruf Hochfranken
rechts: Wärschtlamo Cookie mit dem Nikolaus

7. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Der Frauennotruf Hochfranken wurde im Jahr 2024 konstant von acht Ehrenamtlichen begleitet und aktiv unterstützt. Zum Jahresende konnten wir noch zwei neue Ehrenamtliche gewinnen, sodass wir ins Jahr 2025 mit zehn wunderbaren Frauen starten, die uns zur Seite stehen. Die Damen ermöglichen durch Ihren Einsatz, das betroffene Frauen auch an Wochenenden und Feiertagen das Angebot der Beratungsstelle wahrnehmen können. Die Ehrenamtlichen werden zu Beginn von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geschult. Bei monatlichen Teambesprechungen werden die Dienste eingeteilt, die Frauen werden auf den aktuellen Stand gebracht und mit relevanten Informationen versorgt.

Zum Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Weiterbildung fanden 2024 mit unseren Frauen 12 Teambesprechungen statt. Zu Gast waren im Team Marianne Krüger von der Schutzhöhle, sie hat den Verein und die Projekte vorgestellt. Auch der Förderverein des Frauennotrufs hat die Ehrenamtlichen besucht und berichtet, wie sie den Frauennotruf unterstützen. Im Sommer fand ein geselliges Grillen bei einer Ehrenamtlichen im Garten statt. Das Jahr wurde mit einer schönen Weihnachtsfeier in der Wolfsschlucht mit Wichteln abgeschlossen.

Ehrenamt im Frauennotruf stellt eine Besonderheit dar, weil der Ablauf des Dienstes für die Ehrenamtlichen nicht planbar ist. Es lässt sich nicht vorhersagen, wann eine Betroffene anruft, und somit ist viel Geduld, Empathie und Akzeptieren der Situation, von den Frauen gefordert.

Wir schätzen auch sehr, das Engagement der Ehrenamtlichen uns bei Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Deshalb richten wir ein herzliches Dankeschön an jede Einzelne von ihnen, da jede mit ihrer Empathie und ihrer einzigartigen Persönlichkeit unser Team bereichert.



Natürlich freuen wir uns auch immer über neue Interessentinnen, die an einer ehrenamtlichen Unterstützung unseres Dienstes Teilhaben wollen und damit auch das bestehende Team entlasten.

Melden Sie sich gerne, sprechen Sie uns an und lernen Sie uns und das Ehrenamtteam kennen. Werden SIE ein Teil von uns 😊

8. Förderverein Frauennotruf Hof e. V.

Der Förderverein wurde bereits 1995 vor Entstehung der Beratungsstelle gegründet und zählt 62 Mitglieder. Da die öffentlichen Zuschüsse nicht die Ausgaben des Frauennotrufes Hochfrankens decken, ist das Hauptanliegen des Vereins, zusätzliche Gelder zu gewinnen. So konnten im Jahr 2024 beispielsweise ein Übersetzungsgerät angeschafft werden, Klientinnen ohne Bargeld konnten durch eine Barkasse finanziell unterstützt werden und an den Kosten für den Lichterumzug hat sich der Förderverein ebenfalls beteiligt.

Es steht aber nicht nur die finanzielle Unterstützung im Vordergrund, die Damen setzen sich auch dafür ein, dass die Gesellschaft für dieses Thema sensibilisiert wird und macht auf die Arbeit des Frauennotrufes aufmerksam. Sie nehmen an öffentlichen Aktivitäten teil und repräsentieren den Verein. Das Team steht der Beratungsstelle auch bei Veranstaltungen zur Seite, sei es bei der Planung, der Durchführung oder der finanziellen Unterstützung.

Der aktuelle Vorstand setzt sich zusammen aus:

Helga Westerhoff, 1. Vorsitzende
Gudrun Kiehne, 2. Vorsitzende
Christina Möldner, 3. Vorsitzende
Jutta Kießling, Schatzmeisterin
Selina Kießling, Schriftführerin

Wenn **Sie** den Verein tatkräftig mit einer Spende oder einer dauerhaften Mitgliedschaft unterstützen möchten, anbei die Bankverbindung:

IBAN: DE84 7805 0000 0380 0378 04

BIC: BYLADEM1HOF

bei der Sparkasse Hochfranken.

Wir bedanken uns bei unseren Damen vom Förderverein für die geleistete langjährige Unterstützung und die stets gute und produktive Zusammenarbeit.



9. Ausblick 2025

Wir wollen auch im Jahr 2025 sowohl unsere Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung als auch in den digitalen Medien verstetigen.

Des Weiteren ist es unser Ziel in regionalen Arbeitskreisen sowohl die Gewaltprävention für die Grundschulen zu konzeptionieren als auch die Umsetzung der Istanbulkonvention in unseren Kommunen voranzubringen.

Wir freuen uns darauf, mit der vom Bayrischen Staatsministerium für Familie und Senioren zur Verfügung gestellten Ausstellung „Gewalt LOSwerden“, die im April 2025 auf unsere Initiative in Hof zu Gast sein wird, weiter für das Thema Häusliche Gewalt zu sensibilisieren und aufmerksam zu machen. Diese werden wir in einer feierlichen Vernissage, maßgeblich unterstützt von unserem Förderverein, feierlich eröffnen.

In den Orange Days 2025 wird uns voraussichtlich das Frauenkabarett „Intakt“ wieder ihr künstlerisches und großartig buntes Unterhaltungspotential zur Verfügung stellen und die geplanten Einnahmen aus der Veranstaltung spenden.

Darüber hinaus planen wir uns auch weiterhin zu relevanten Themen fortzubilden, um unseren Klientinnen die bestmögliche Beratung und Unterstützung zu Teil werden zu lassen.

Letztlich brauchen wir auch weiterhin Ihr Interesse und Ihre Unterstützung des Dienstes, um diese hervorragende Arbeit leisten zu können.

Bleiben Sie an unsere Seite! Wir zählen auf Sie!



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir danken darüber hinaus folgenden Organisationen, Vereinen, Clubs, Einzelpersonen und Firmen ganz herzlich für die finanzielle, materielle und/oder ideelle Unterstützung unserer Arbeit in 2024:

**Konditorei Vetter
2k Werbetechnik Karim Kinadeter
Den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Hof, des Landkreises Hof, von
Wunsiedel i. Fichtelgebirge und Marktredwitz
Edeka Bergler, Herrn Jürgen Bergler
Wärschlamo Herr „Cookie“ Kuchenreuther
Altenheim Haus am Klosterhof
Michael Hanns
Gemeindereferentin und Hochschulseelsorgerin im Seelsorgebereich Hofer Land
Barbara Riedel
Eventservice Glumm
u.v.m.**

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



STADT HOF



Landkreis Hof
wir sind Heimat



Diakonie
Hochfranken